

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 9

Illustration: Wiedersehen
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



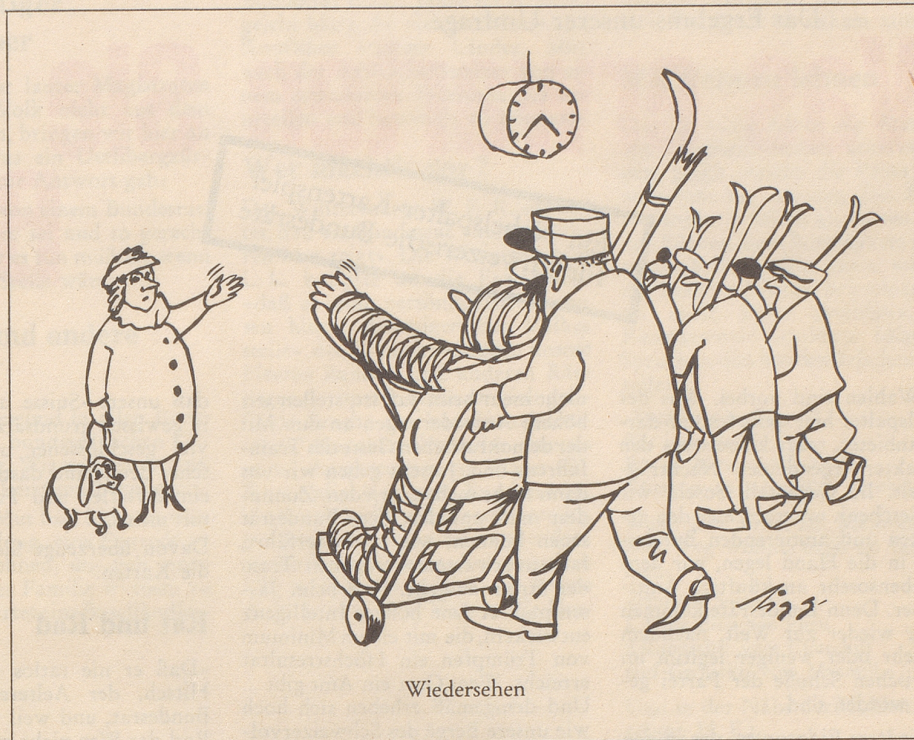
I waiß, aigantli sötti ma über da Härr Peter Townsend und siini nöü Frau khai Wort mee varlüüra. As isch si nitt darwärt. Abar mii hätt aswas varruckht gmacht. Das Päärli isch dooba zParpan in da Schkhiifeeria gsii. Warum nitta. A Zürchar Wuhhaplettli hätt drübaraaban a ganzi Sitta Bildar und Täxt über dia Baida truckht. Das hätt mii gäär nitt varruckht gmacht. As hätti ebba Plettli und vor allam Lääsar, won soona Schmarra intressiart. Das Wuhhaplettli hätt a Faltschmäldig proocht und gschribba, dia Gescht sejand uff dar Lenzarhaid dooban in da Feeria gsii. Und jetz hätt a Parpaanar an uuwüatiga Briaf an Püntnarzittig gschribba. As sej a Gmainhait vu demm Plettli gsii, aswas über dia Baida zschriiba, wo dia doch schu bejm Arriwee gsaid hejand, sii wellandi inkognito zParpaan dooba schkhiifaara. Und no dia gröößsar Gmainhait sej, daß as in dar Zittig ghaisa hej, das Päärli sej uff dar Lenzarhaid dooba gsii. Sogäär dia grooßa Zittiga hejand sich enthalta, *den Aufenthalt preiszugeben*, und dBevölkharig vu Parpaan sej schtärnsvarruckht über dSchurnalisch-tikh vu dära Zürchar Wuhhazittig. Und denn isch no in dära Reklamazioon wörtli zlääsa: «Wenn sich die hohen Gäste bei Abbruch ihrer Winterferien in Parpan einer ordentlich guten Skitechnik erfreuten .. usw.» – und dia hoochen Gäschte, säbb hätt mi varruckht gmacht. Das sind nemmli khai hoochi Gäsch! Wenns hoochi Gäsch git, so müafstis au nidrigi Gäsch gee und soviil i sälbar ärfaa hann, hätt ma bis jetz zParpan dooba khai Khult mit hoocha Gäschtribba und dafür nidriga Gäsch khai Schkhiischtunda ggee. As git guati Gäsch und schlächti. Guati sind dia, won au öppan am Taag a Zwaiarli Schtäägafäßli schpringa und sich dar Löntsch nitt vu dar nööchtscha Migros noohhaschickha löönd. I glauba khaum, daß das Päärli mäga demm Artikhal muff wordan isch. Dia Baida hend jo mit iarnar Wältrais zaigat, wia ma für sich Rekhlaama mahha muuß. No wenigar glaubi, daß Parpaanar mäga demm Artikhal varruckht wordan sind. Schu drumm nitta, well sihhar dia wenigschta das Wuhhaplettli in dHend khriagt händ!

Konsequenztraining

In einer der schmalen Basler Altstadtstraßen ohne Trottoirs haben sich zwei unternehmungslustige junge Damen ein Lädlehen mit schönen alten Sachen eingerichtet. Und als bald stellten sie ins Schaufenster auch ein Plakätlein mit der Aufschrift:

Bitte stellen Sie Ihren großen Wagen nicht vor unseren kleinen Laden!

Ob dieses wahre Geschichtchen nun eigentlich unter «Konsequenztraining» gehört oder in die Rubrik «Relativitätstheorie», «Zeiterscheinungen» oder ganz einfach «Selbsterhaltungstrieb» besser am Platz wäre, mag jeder Leser selber entscheiden ... Boris



Wiederssehen

Gruß aus Paris

Die Umstellung vom alten auf den neuen Franc bringt neben der gelegentlichen Konfusion selbstverständlich auch seine Anekdoten mit sich. Auf den meisten Pariser Speisekarten sind jetzt die Preise in alter und neuer Währung angegeben:

chateaubriand	450 . . .	4,50 NF
salade de tomates	130 . . .	1,30 NF

Ein Wirt hatte die Rechnung wirklich ohne den Wirt gemacht. Auf der untersten Linie stand:

service	12 % . . .	0,12 %
---------	------------	--------

ThB

Die Zeitansage

Am 8. Februar früh wurde am Radio die Zeit wie folgt angesagt: «Vor einer Minute war es zwanzig vor Sieben!»

«Wurum au eifach, wens kompliziert au goot», kann man hier sagen. Gewöhnliche Sterbliche würden beispielsweise sagen, es sei jetzt neunzehn Minuten vor Sieben! KL

Presse

Ich befinde mich in der Verlegenheit, die Einladung zur Redaktion, welche Eure Hochadelgeborenen an mich ergehen ließen, nicht annehmen zu können, soviel einladendes auf der einen Seite sie hat ... Der Umfang meiner Geschäfte, und noch mehr die Art derselben erlaubt mir nicht, ein an bestimmte Zeiten gebundenes und durch das ganze Jahr fortlaufendes neues Geschäft zu übernehmen. Die Volksschriftstellerei nach den Forderungen, die ich an sie mache, frißt so viel Zeit und Laune, wo nicht mehr, als jede andere, und ist, wenn ich Ihnen meine Meinung darüber gestehen soll, die unnütze und undankbarste von allen ...

aus J. P. Hebels Briefen der Jahre 1784–1809

In die letzte Garage gerollt

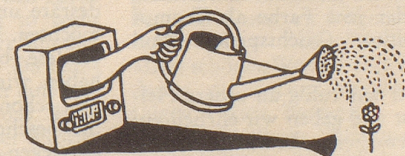
ins Lenin-Museum, genauer ausgedrückt, ist der 40 Jahre alte Rolls-Royce von Lenin. Auf Anweisung der sowjetischen Regierung wurde er restauriert und besagtem Schrottmuseum zugeführt. Dort wird das hochkapitalistische Vehikel nun ausruhen.

(Aber nicht vergessen: brav ein Schildchen anbringen! Für spätere Geschlechter! «Er-funden und hergestellt durch die Werk-tätigen der Hammer & Sichel-Betriebe in Moskau.»)

Pietje

Die Freuden des Skisports

Der Chef de Réception zum neuangekommenen Wintersportgast: «Das Hotel ist voll-besetzt, ich kann Ihnen zu meinem Bedauern kein Zimmer mehr zuweisen.» Der Gast verzweifelt: «Wo soll ich denn bloß hingehen?» Darauf der Hotelangestellte beruhigend: «Kommen Sie vielleicht am Abend nochmals vorbei, es ist möglich, daß bis dahin einige Hotelgäste ins Spital hinübergewechselt haben werden.» Wamü



Aether-Blüten

In der Oberwalliser Mundartplauderei «Geschichten aus der Kaplaneigasse» (Studio Bern) lobte Karl Biffiger den letzten Sommer: «Männggisch si diä Büüre fasch verläge gsi, will s' nimmi gwißt hän, iber was zschimpfe!»

Oho